

## Neuer selbständiger Importeur: DAF Austria geht den eigenen Weg

In den letzten Jahren tendierte man in der Autoindustrie dazu, Importeure zu übernehmen und Tochtergesellschaften zu etablieren. In Österreich sind nur mehr die Denzel-Gruppe, die Pappas-Gruppe, der Tarbuk-Konzern und Toyota Frey große Privatimporteure. Nun scheint sich der Trend, wie in anderen Bereichen schon längst, auch hier umzukehren. Ein neuer selbständiger Importeur gesellt sich in die illustre Runde.

Im Zuge eines management buy out hat der bisherige Geschäftsführer von DAF Austria, Dr. Helmut Steinbrugger, mit zwei seiner Mitarbeiter zu 100% die österreichische DAF-Tochter übernommen und hofft dadurch, den Markterfordernissen als selbständiger Importeur besser entsprechen zu können.

Dr. Steinbrugger hat mit seinen Partnern das Unternehmen mit allen Aktiva und Passiva, den drei Standorten, 150 Mitarbeitern und der österreichweiten Vertriebsverantwortung übernommen. Vorteile darin sieht er in einer Reduzierung der Gemeinkosten, der Verwallung und in einem effizienteren Entscheidungsprozess.

Unter Steinbruggers kundiger Leitung hat sich DAF Austria in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erworben, ein solides Vertriebs- und Kundendienstnetz aufgebaut und 1990 einen Marktanteil von 10% erreicht. Den Rückgang im laufenden Jahr kommentiert Dr. Steinbrugger mit dem



Dr. Helmut Steinbrugger, Generaldirektor DAF Austria.

im Vorjahr gesetzesbedingt geschaffenen Nachfrageboom nach Lärmarm-Fahrzeugen, von dem DAF überdurchschnittlich partizipieren konnte, weiters mit dem allgemeinen Marktrückgang von bisher ca. -10% und damit, daß durch DAF's Probleme in England die Fahrzeugneuproduktion 91 stark zurückgenommen wurde und die Konzernleitung massiven Lagerabbau verordnete. Der nachfragegerechte Zugriff für Österreich auf das zentrale Lager in Holland war jedoch nur bedingt

möglich. Denn gerade die Lkw für Österreich verlangen eine Top-Spezifizierung (Abgas, Lärm, ABS) und die fehlte in diesem Lager. Daher haben DAF-Austria im ersten Halbjahr viele Autos gefehlt, was Aufträge kostete. Aus den zuvor genannten Gründen wird deshalb der Umsatz von 720 Mio. öS in 1990, dem besten Jahr seit DAF's Bestehen in Österreich, auf vermutlich 580 Mio. öS in 1991 zurückgehen, was einem Minus von ca. 150 Einheiten entspricht.

Doch Steinbrugger richtet den Blick nach vorne. Die Marktnähe sieht er als entscheidend für den Unternehmenserfolg an. Bis Ende 1992 sollen deshalb neben zusätzlichen attraktiven Partnerstützpunkten (derzeit 15) drei neue Filialen im Großraum Wien, Linz und Graz eröffnet werden. Dann wird DAF sechs eigene Standorte in Österreich haben. Das ist wichtig im Hinblick auf kommende neue DAF-Modelle in der Mittelklasse (1992/93) und im Transporterbereich (1994/95).

Da müssen die Schwerpunkte der Betreuung dann in die Ballungsgebiete verlegt werden. Steinbrugger will die Mitarbeiterzahl in etwa gleich halten, bei Neueinstellungen sparsam vorgehen und in den Werkstätten bei Bedarf Schichtbetrieb einführen. Etwa 65% des künftigen Verkaufspotentials von rund 700 Fahrzeugen werden von der eigenen Gesellschaft abgedeckt. Die restlichen 35% steuert die Händlerorganisation bei.

